

## Neuer Rahmenlehrplan für den Humanistischen Lebenskundeunterricht

Ab dem Schuljahr 2024/2025 wird der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde an Grundschulen nach einem neuen Rahmenlehrplan gestaltet. Dieser erklärt die humanistischen Grundlagen des Faches und beschreibt klare Ziele für die Bildung und Erziehung im Sinne des Humanismus. In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen vier am Rahmenlehrplan orientierte Beispiele aus der Schulpraxis.

### Was wird vermittelt?

Der Rahmenlehrplan legt mit fachbezogenen Kompetenzen vier wichtige Fähigkeiten fest, die Kinder im Unterricht entwickeln sollen:

- **Wahrnehmen & erschließen – die Welt mit eigenen Sinnen begreifen**
- **Sich in Beziehung setzen und kommunizieren – sich mit anderen Menschen respektvoll austauschen**
- **Reflektieren & urteilen – Dingen auf den Grund gehen, eigene Meinungen bilden und begründen**
- **Entscheiden & handeln – Verantwortung übernehmen und entsprechend handeln.**

Auch die Vielfalt der Lebenskunde-Gruppen findet Beachtung: Die Kompetenzen werden mithilfe von Standards dem Niveau der Gruppen angepasst. Diese formulieren Anforderungen, die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand erfüllen können. Das Unterrichtsbeispiel „Kooperative Kunst im Lebenskundeunterricht“ auf Seite 2 zeigt, wie z. B. die Kommunikationsfähigkeit der Kinder durch ihre Kreativität gefördert wird.

### Unterrichtsleitende Prinzipien

Der Rahmenlehrplan betont Prinzipien, die den Unterricht leiten. Beispielsweise das Prinzip der Lebensweltorientierung, bei dem die Kinder ihre unmittelbare Umgebung besser verstehen und mitgestalten können. Diese machen den Unterricht nicht nur lebendig, sondern fördern auch die Fähigkeit der Kinder, eigenständig zu



Foto: Anne Gastmann

*Agnieszka Zyluk (Bereichsleiterin Lehrkräftebildung) und Katharina Kavalirek (Referentin Lehrkräfteausbildung) planen die Fortbildungen zum neuen Rahmenlehrplan*

denken und zu handeln. So gestalten Kinder bei Projekten wie „Ein Stadtbaum für die Templiner Straße“ (Seite 2) aktiv ihren Schulhof und übernehmen Verantwortung.

### Themenfelder des Unterricht

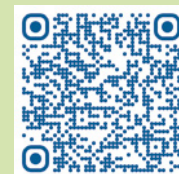
Die lebensnahen Inhalte des Unterrichts sind drei großen Themenbereichen zugeordnet. So wird z. B. Freundschaft und Selbstbewusstsein im Themenfeld „Persönlichkeitsentwicklung im sozialen Umfeld“ behandelt. Das Themenfeld „Verantwortung für Natur und Gesellschaft“ widmet sich z. B. Umweltschutz und sozialer Verantwortung. In „Weltorientierung und Sinngewinnung“ finden z. B. kulturelle Vielfalt und philosophische Fragen Platz. Dies wird deutlich in dem Unterrichtsbeispiel „Irgendwie anders – Mit dem Rolli durch die Schule“ (Seite 3), bei dem ein gesellschaftliches Thema anhand der Erfahrungen der Kinder umgesetzt wurde.

### Wie wird gelehrt?

#### Arbeitsweisen und Lernverfahren

Neu sind auch die Arbeitsweisen und Lernverfahren, also konkrete Verfahren und Methoden für die Vermittlung der Inhalte im Unterricht. Hierzu veranschaulicht das Unterrichtsbeispiel „Werte lernen im Märchen: Hase und Igel“ (Seite 4) die Arbeitsweise „Entwicklungsförderndes Lernen mittels Dilemmata“. Das Beispiel „Irgendwie anders“ folgt wiederum der Arbeitsweise „Lernen durch Eigenerfahrung“.

*Katharina Kavalirek*



Weitere Informationen sowie den vollständigen Rahmenlehrplan finden Sie auf unserer Webseite unter: [humanistisch.de/rahmenlehrplan](https://humanistisch.de/rahmenlehrplan)

## Grundschule am Teuteburger Platz – Prenzlauer Berg

### Ein Stadtbaum für die Templiner Straße

„Bäume und ihre Bedeutung für unser Klima“ war im letzten Schuljahr Thema im Lebenskundeunterricht der Klassen 4, 5 und 6. Hierzu begaben sich die Kinder auf Forschungsreise auf den Schulhof. In kleinen Teams zählten sie, wie viele Bäume dort stehen und suchten sich einen Baum aus, den sie genau unter die Lupe nahmen. Die Kinder entdeckten Erstaunliches, als sie die Temperatur in der aus Bäumen bestehenden Pergola mit der auf dem Fußballplatz verglichen. Obwohl beide Temperaturen im Schatten gemessen wurden, war die in der Pergola niedriger. Das liegt daran, dass Bäume natürliche Klimaanlage sind. Sie nehmen nicht nur Kohlendioxid auf und machen daraus Sauerstoff, sie kühlen auch die Umgebungstemperatur ab. Eine praktische Erkenntnis für die Kinder – besonders in der Großstadt.

Die Gruppen entschieden bei der Stadtbaumkampagne\* mitzumachen, um damit

einen Beitrag zum Umwelt- und Artenschutz zu leisten und in den heißen Sommeren für besseres Stadtklima zu sorgen. Gemeinsam überlegten die Kinder, wie sie 500,- Euro für einen Stadtbaum zusammenbekommen und entschieden sich für Kuchenasare. Plakate wurden gestaltet und zu Hause fleißig gebacken. Mit Erfolg! 584,13 Euro kamen zusammen. Ende 2024 wurde neben der Schule in der Templiner Straße eine Japanische Blütenkirsche gepflanzt, die die Kinder mit Stolz wachsen sehen und im Sommer gießen können.

#### ICH BIN EIN NEUER BERLINER STADTBAUM

Gemeinsam für Berliner Bäume.  
www.berlin.de/stadtbaum

Dieser Baum wurde 2024 aus Geldern einer Spendenaktion der Lebenskunde-Kinder der Grundschule am Teuteburger Platz finanziert.

Susann Fischer

\*<https://stadtbaumkampagne.berlin.de/>  
Um bei der Stadtbaumkampagne mitmachen zu können, muss man 500,- Euro spenden – den Rest gibt der Senat dazu.



Foto: Susann Fischer

## Sonnenblumen-Grundschule – Treptow-Köpenick

### Kooperative Kunst im Lebenskundeunterricht



Foto: Anja Trebbin

Im Regenwald – Stabpuppen der 4c

Künstlerisches Arbeiten ist für mich ein integraler Bestandteil der Lebenskunde. Weshalb?

Kreatives Tun kann Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeitsgefühle fördern. Im kooperativen kreativen Tun können wir darüber hinaus lernen, die Bedürfnisse anderer zu beachten – eine der zentralen Kompetenzen, die in Lebenskunde vermittelt werden.

In letzter Zeit haben wir uns in Lebenskunde immer wieder mit gemeinschaftlich produzierter Kunst befasst und dabei automatisch geübt, die Interessen anderer wahrzunehmen und im eigenen Handeln zu berücksichtigen.

Dies hat zum Beispiel die Lebenskunde-Gruppe der 4c geleistet, die Stabpuppen gebastelt und ein selbst erdachtes Theaterstück gespielt hat.

Hierbei war es wichtig, die Handlung so zu gestalten, dass alle eine für sie zufriedenstellende Rolle erhalten konnten. Außerdem mussten die Schülerinnen und Schüler mit improvisierten Mitteln ein Bühnenbild erstellen und sich einigen, welche Nebenfiguren benötigt werden – ein Prozess, für den Dialog und achtsames Miteinander unerlässlich waren.

Die 3c hat Bilder auf die Reise geschickt. Jedes Kind hat für sich angefangen zu malen. Schließlich kreisten die Blätter durch die gesamte Gruppe – so konnte jede Schülerin und jeder Schüler einen eigenen Anteil beisteuern. Sich in andere hineinzuversetzen und deren Arbeit achtsam fortzuführen verlangte Einfühlungsvermögen. Zu erleben, dass das eigene Motiv mitunter trotzdem ganz anders weitergemalt wurde als gedacht, forderte die Frustrationstoleranz vieler Kinder enorm heraus – Situationen, die die Gruppe jedoch gemeistert hat. Miteinander sprechen, zuhören, gemeinsam planen und Gruppengefühle stärken: Kunst kann Beziehungserfahrungen vermitteln und fördern. Deshalb lässt sich kreatives Arbeiten im Lebenskundeunterricht so vielfältig einsetzen. Dass es für all das keine Noten gibt, fördert die Freiheit und damit den Spaß im Unterricht.

Anja Trebbin



## Grundschule am Wasserturm – Pankow-Heinersdorf

### „Irgendwie anders“ – Mit dem Rolli durch die Schule

„Cool, mit dem Rolli durch die Schule,“ war die erste Reaktion der Schülerinnen und Schüler im Lebenskundeunterricht. Im Projekt „Irgendwie anders“ der dritten bis fünften Klassen geht es darum, dass alle Menschen verschieden sind und kein Mensch einem anderen gleicht. Gemeinsam überlegten wir, was es im Alltag bedeuten könnte, durch eine Behinderung „irgendwie anders“ zu sein. Es war gar nicht so einfach zu sagen, was das Wort Behinderung überhaupt bedeutet.

Helfen konnte ein Profi, den wir im Lebenskundeunterricht interviewen durften. Micha ist gelernter Reha-Techniker. Er hat lange für behinderte Kinder Rollstühle konstruiert.

Wir durften uns alle einmal in einen Rollstuhl setzen und versuchen, Hindernisse zu umfahren. Das war gar nicht so einfach. Schwieriger wird das Fahren mit dem Rollstuhl, wenn man bei Schneematsch über Berliner Kopfsteinpflaster fährt oder einen Bordstein hoch muss. Bei genauerer Betrachtung unserer Schule haben wir festge-



Foto: Kathi Bromberger

*Kinder probieren im Schulflur Hindernisse mit dem Rollstuhl zu umfahren*

stellt, dass sie nicht behindertengerecht ist, vor allem im Altbau, wo es keinen Fahrstuhl gibt. Als sich eine Mitschülerin mal ein Bein

gebrochen hatte, musste die ganze Klasse über Wochen einen anderen Raum im Erdgeschoss beziehen.

Wir haben gemerkt, dass man mit einer Behinderung nicht so gut am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Ganz besonders deutlich wurde das, als wir das Bilderbuchkino „Planet Willi“ von Birte Müller ansahen. Sie erzählt die reale Geschichte ihres Sohnes Willi, der durch das Down-Syndrom bei vielen Dingen auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen ist.

Der Begriff „Behinderung“ sorgt auf der einen Seite für Schutz und Hilfe der Betroffenen. Auf der anderen Seite aber steht die Stigmatisierung, Diskriminierung und Etikettierung. Jeder von uns hat schon einmal auf dem Schulhof den beleidigenden Zuruf gehört: „Du bist ja behindert!“. Dazu äußerte Noah aus einer 4. Klasse: „So was zu sagen ist total dumm und ehrlich gesagt auch gar nicht lustig.“

Ein Thema, das die Kinder sehr interessierte und sie für ihr Umfeld sensibilisierte.

*Kathi Bromberger*

### Wettbewerb zum Thema „Keine Zukunft? Ohne uns!“

Passend zum Thema des Welthumanist\*innentages 2024 „Keine Zukunft? Ohne uns!“ gab es einen Wettbewerb für Schüler\*innen des Lebenskundeunterrichts. Ziel war es, die Kinder anzuregen, über ihre Zukunftsvisionen nachzudenken.

Die Einsendungen machten deutlich, dass

auch schon die jüngeren Schulkinder gut über die Herausforderungen unserer Zeit informiert sind. In den Beiträgen zeigt sich die optimistische Sicht darauf, dass zukünftige Generationen die anstehenden Probleme gut meistern werden. Die Ergebnisse überraschten auch durch die Vielfalt der eingereichten Beiträge. Ob Podcast, Video, Plakate, Texte oder Modelle für Roboter, die uns in Zukunft viele unangenehme Aufgaben abnehmen können. Die Kinder waren mit großem Eifer und Freude dabei.

Gewonnen haben Lebenskundegruppen aus Zehlendorf, Friedrichshain und Wedding.

Die Kinder aus der Schule am Buschgraben haben sich die Frage gestellt, wie es in der Zukunft aussehen wird, damit trotz Klimawandel und Umweltverschmutzung die Menschen gesund leben können. Gemeinsam haben sie fantasievolle und beeindruckende Modelle hergestellt.

In der Grundschule am Traveplatz überlegten sich die Schüler\*innen, wie Erfindungen in der Zukunft aussehen müssen, damit

die Umwelt nicht weiter geschädigt wird. Sie wurden selbst zu Erfinder\*innen und bastelten aus

Verpackungsmaterial Modelle von

Maschinen und Fortbewegungsmöglichkeiten, die mit alternativen Antrieben und Klimaschutzigenschaften ausgestattet sind.



In der Möwensee-Schule standen die Themen Plastikvermeidung und Gesundheit auf dem Programm. Die Schüler\*innen entwickelten eine Interviewreihe dazu und befragten ihre Mitschüler\*innen. So entstand ein Podcast, mit dem sie die Schulgemeinschaft von der Anschaffung eines Wasserspenders überzeugten.

Die Exponate der Gewinner\*innen wurden im November beim Kinderrechte-Festival im Haus des Humanismus ausgestellt.

*Patricia Block*

## Humanistisches Kinderrechte-Festival



Foto: Konstantin Börner

Spaß und Action mit der Band „Raketen Erna“ beim 1. Kinderrechte-Festival im Haus des Humanismus

Vor 35 Jahren verabschiedeten die Vereinten Nationen die Konvention über die Rechte des Kindes. Seither wird jährlich im November zum „Internationalen Tag der Kinderrechte“ daran erinnert. So auch im Haus des Humanismus in Berlin-Schöneberg. Hier fand am 20. November 2024 unter dem Motto „Kleine Köpfe, große Herzen“ das 1. humanistische Kinderrechte-Festival statt. Kleine Weltentdecker\*innen und ihre Familien erlebten einen Nachmit-

tag voller Kreativität, Musik und Spaß, u. a. mit Schminke- und Bastelstation, einer Zukunfts-Ausstellung mit Exponaten von Lebenskunde-Kindern, einem Pantomimen und einem Zeichenkünstler. Am Stand von Lebenskundelehrerin Astrid Vollmar erhielten die Kids auf spielerische Weise vielfältige Informationen über Kinderrechte. Das absolute Highlight des Nachmittages war die Kinderband „Raketen Erna“.

Anne Gastmann

## Grundschule am Traveplatz – Friedrichshain-Kreuzberg

### Werte lernen mit Märchen

Regelmäßig zu Beginn des 2. Schuljahres behandle ich das Thema „Werte lernen mit Märchen: Hase und Igel.“ In der Unterrichtseinheit steht das Humanistische Postulat GLEICHHEIT im Mittelpunkt. Dieses besprechen wir anhand der Geschichte und stellen uns folgende Fragen:

*Darf ich jemanden beleidigen oder verhöhnen? Wie findest du, dass der Igel den Hasen austrickst? War es ein faires Rennen? Was denkst du darüber, dass der Igel den Hasen laufen lässt, bis er umfällt? Wer ist schuld am Sturz des Hasen? Was denkt der Hase nach dem Rennen über sich, über den Igel und das Rennen? Wir überlegen und tauschen uns darüber aus, ob sich ein Tier für besser halten darf als andere. Wir lernen, dass Hase und Igel sehr verschieden sind und jeder seinen Platz in der Welt hat. Wir denken darüber nach, ob Hase und Igel wirklich so sind wie in der Geschichte. Wir erzählen,*



Foto: Simone Scheffler

#### Herbstbasteleien zu Hase und Igel

wann wir selbst in Situationen waren, in denen sich jemand anderes für besser hielt und angegeben hat. Wir erinnern uns, wie wir uns dabei gefühlt haben und was uns geholfen hat.

Da die Unterrichtseinheit in den Herbst fällt, basteln wir Igel aus Blättern und Kastanien.

Simone Scheffler

### Liebe Kinder,

das Fach Humanistische Lebenskunde hat Geburtstag. Aber wie alt ist es eigentlich? Findet es mit Hilfe der Rätselfragen heraus. Wenn ihr die Zahlen aus allen Antworten zusammennählt, habt ihr die Lösung.

- Wie viele Beine hat eine Spinne?
- Wie viele Blätter hat ein Glückskleeblatt?
- Wie groß ist die Anzahl aller Finger und Zehen zusammen?
- Wie viele Räder hat ein Fahrrad?
- Wie viele Beine hat eine Schlange?
- Der Welthumanistentag ist jedes Jahr im Juni. Der wievielte Monat des Jahres ist das?

Unter allen richtigen Einsendungen, die uns **bis zum 23.07.2025** erreichen, verlosen wir kleine Überraschungspäckchen. Schickt die Lösung **per E-Mail an [elternbrief-hlk@hvd-bb.de](mailto:elternbrief-hlk@hvd-bb.de)** oder **per Post an: HVD, Lebenskunde, Elternbriefredaktion, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.**

In der vergangenen Ausgabe haben wir die Frage gestellt: Was ist Lebenskunde für dich? Uns erreichten wunderschöne Antworten, Gedichte und Zeichnungen. Herzlichen Dank dafür! Folgende Familien wurden bei der Auslosung gezogen und bekommen kleine Mitmachsets zum Forschen zugesendet: Biering, Coada, Gramm, Kaun, Thiel.<sup>1)</sup>

1) Die Daten der Gewinner\*innen werden ein Jahr beim Humanistischen Verband gespeichert. Die Daten aller anderen Teilnehmer\*innen werden direkt nach der Gewinnspiel-Auslosung gelöscht.

**Herausgeber:** Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR, Humanistische Lebenskunde, Wallstr. 61–65, 10179 Berlin, Tel. 030-613904-60, [www.lebenskunde.de](http://www.lebenskunde.de), [info@lebenskunde.de](mailto:info@lebenskunde.de), **Redaktion** ([elternbrief-hlk@hvd-bb.de](mailto:elternbrief-hlk@hvd-bb.de)): Anne Gastmann, Katrin Filler, Anja Rumberg, **Lektorat:** Patricia Block, V.i.S.d.P.: Matthias Krahe, **Gestaltung:** Jana Weiz. Der HVD nutzt den Gender-Stern, um alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich abzubilden.

Der „Informationsbrief Humanistische Lebenskunde“ erscheint zweimal jährlich. Die digitale Ausgabe kann online gelesen ([tiny.one/hlk-infobrief](http://tiny.one/hlk-infobrief)) oder kostenlos abonniert werden ([tinyurl.com/hlk-infobrief-abo](http://tinyurl.com/hlk-infobrief-abo)). Die gedruckte Ausgabe erscheint auf Recycling-Papier aus regionalen Papierabfällen.